

Konzeption Montessori Kinderhaus Hirschgraben



Hirschgraben 12
88214 Ravensburg
Telefon 07 51 / 35 20 41
Telefax 07 51 / 36 61 97 72
hirschgraben@montessori-rv.de
www.montessori-rv.de





Inhalt

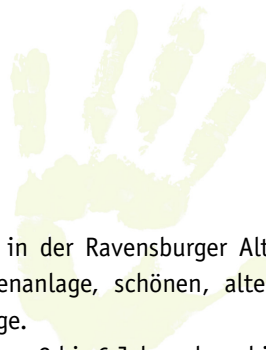


Unsere Einrichtung	5
Unsere pädagogische Grundlage	7
Werte und Erziehungsziele	8
Kinderpartizipation	9
Sensible Phasen nach Maria Montessori	9
Beziehungsgestaltung	10
Zusammenarbeit mit Eltern	11
Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern	13
Eingewöhnung	13
Tagesbeginn / Vormittag	13
Mittagessen	15
Mittagsruhe	15
Nachmittag	16
Montessori-Pädagogik	17
Persönlichkeitsentwicklung	17
Konzentration	18
Soziale Erziehung	18
Inklusion	19
Die Eltern	19
Die Rolle des Erziehers	20
Träger	21

Prinzipien	21
Wohnquartiere	22
UN-Kinderrechte	24
Gesetzliche Grundlagen	25
Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) von Baden- Württemberg	25
Orientierungsplan für Bildung und Erziehung	25
Förderauftrag, SGB VIII, § 22	26
Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII, § 8 a + b	26



Unsere Einrichtung



Wir sind ein fünfguppiger Kindergarten in der Ravensburger Altstadt, umgeben von einer großen Außenanlage, schönen, alten Wohnhäusern und einer kleinen Grünanlage.

Wir betreuen und fördern Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren bzw. bis zum Eintritt in die Schule in zwei Regelgruppen, zwei Gruppen mit verlängerter Öffnungszeit sowie einer Gruppe mit mehreren Ganztagsplätzen. Zusätzlich können wir eine Betreuung über die Mittagszeit anbieten.

In unserem Haus arbeiten 12 bis 14 pädagogische Fachkräfte, teilweise mit Montessori-Diplom. Wir bilden Praktikanten aus und arbeiten eng mit den umliegenden Ausbildungsstätten zusammen.

Unsere Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr.

Innerhalb dieser Öffnungszeiten können sich Eltern zwischen verschiedenen Modulen entscheiden.

Zusatzangebote

Als Einrichtung in der Innenstadt können wir viele Angebote der Stadt sehr einfach erreichen:

- 🌱 Wir besuchen die Stadtbibliothek und nehmen an Buchvorstellungen und Führungen teil, die dort angeboten werden.
- 🌱 Wir organisieren Aktionen für unsere Kinder im Kunstmuseum.

- 👉 Wir besuchen das Puppenspieltheater.
- 👉 Wir lernen unsere historische Innenstadt kennen.
- 👉 Wir machen Ausflüge auf Spielplätze und in die umliegenden Wälder.



Unsere pädagogische Grundlage



Grundlage unserer Arbeit ist das nach den Prinzipien von Maria Montessori entwickelte pädagogische Konzept.

Hier findet jedes Kind seine ganz individuelle Beachtung. Das Kind kann sich, entsprechend seines inneren Bauplans, mit unserer Hilfe weiterentwickeln. Maria Montessoris Leitsatz „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ist uns dabei ein ständiger Wegweiser. Wir lassen den Kindern Zeit und bieten ihnen durch eine wohlbedachte, vorbereitete Umgebung die Möglichkeit zu einer umfassenden Entwicklung.

Jedes Kind wird in seiner Person respektiert und findet Achtung in seiner eigenen Art. Wir bieten eine Atmosphäre, in der sich das Kind wohlfühlt und die seine Neugierde weckt.

Wir begleiten das 3- bis 6-jährige Kind bis zum Eintritt in die Schule und fördern es in allen Entwicklungsbereichen. Wir geben den Kindern Raum und Zeit für freie Entscheidungen, beteiligen sie an der Aufstellung von Regeln für das gemeinsame Zusammensein in der Gruppe.

Die ErzieherInnen nehmen sich zurück, sobald sich das Kind in eine sinnvolle Aktivität begibt. So fördern wir die Entwicklung von Selbstvertrauen und Selbsttätigkeit.

Achtung, Respekt und liebevoller Umgang gelten genauso für die erwachsenen Personen in unserem Haus. Wir sind den Kindern Vorbild im menschlichen Umgang.

Werte und Erziehungsziele

Unser Förderauftrag umfasst die Betreuung und die Bildung der Kinder in allen Bereichen der Entwicklung. Dazu gehört

- ✎ der soziale Bereich im Aufbau von sozialer Kompetenz, Verantwortung und Toleranz sowie die Entwicklung von Gemeinschaftsfähigkeit,
- ✎ die emotionale Entwicklung,
- ✎ die körperliche Entwicklung,
- ✎ die geistige Entwicklung,
- ✎ und die Vermittlung orientierender Werte und Regeln.

Wir orientieren uns an den Zielen des für Baden-Württemberg geltenden Orientierungsplans für Bildung und Erziehung:

- ✎ Die Kinder entwickeln, schärfen und schulen ihre Sinne.
- ✎ Die Kinder erweitern und verbessern ihre verbalen und nonverbalen Ausdrucksfähigkeiten.
- ✎ Kinder mit einer anderen Herkunftssprache erwerben Deutsch als Zweitsprache.
- ✎ Kinder entwickeln Mengenvorstellungen und erkennen Ziffern.
- ✎ Kinder experimentieren und verfolgen eigene mathematische und technische Ideen.
- ✎ Kinder entfalten ein positives Körper- und Selbstkonzept als Grundlage für die gesamte körperliche, soziale, psychische und kognitive Entwicklung.
- ✎ Kinder beginnen, sich ihrer eigenen weltanschaulichen Identität bewusst zu werden, und lernen gemeinsam ihre sozialen sowie ökologischen Bezüge in einer vielfältigen Welt mitzugestalten.



Kinderpartizipation



Uns ist es wichtig, dass wir unser Zusammenleben nicht ohne die Mitbestimmung der Kinder gestalten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ihre Arbeiten, ihren Arbeitsplatz und auch den Arbeitspartner frei zu wählen. Dafür gestalten wir ihre Umgebung so, dass sie vielfältige Möglichkeiten haben, aktiv zu werden. Die Kinder entscheiden auch selbst, wann sie frühstücken möchten.

Im gemeinsamen Kreis gibt es Gespräche mit den Kindern über Begebenheiten des Alltags, Konflikte und Planungen. Regeln und ihre Notwendigkeit werden miteinander besprochen. Dadurch werden sie für alle Beteiligten transparent und können miteinander abgestimmt werden.

Die Kinder haben die Möglichkeit zur Kritik. Es gibt den „Meckerfritz“ oder andere Figuren, durch die die Kinder sprechen können.

Unser Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Kinder so weit zu fördern, dass sie möglichst unabhängig vom Erwachsenen den Tag mitgestalten können.

Sensible Phasen nach Maria Montessori

Nach Maria Montessori hat jedes Kind Entwicklungsphasen, in denen es besonders empfänglich für bestimmte Themen und den Erwerb verschiedener Fähigkeiten ist. Hierzu gehören zum Beispiel das Erlernen der Sprache, die Sensibilität für Ordnung und der Bewegungsdrang.

Durch gezielte Beobachtung der Kinder versuchen wir zu erkennen, welche Bedürfnisse das Kind hat, und die Umgebung so zu gestalten, dass das Kind genug „Nahrung“ findet, um auf spielerische Weise

möglichst viele Erfahrungen zu machen. Inhalte der sensiblen Phasen sind:

- 🌱 Sensibilität der Bewusstseinsentwicklung
- 🌱 Sensibilität für Zusammenleben
- 🌱 Sensibilität für die Vervollkommnung bereits gemachter Erfahrungen

Dies bedeutet, dass wir das Kind dort abholen, wo es steht, seine individuellen sensiblen Phasen berücksichtigen und das Kind in der Richtung fördern, in der es am einfachsten lernen und aufnehmen kann.

Beziehungsgestaltung

Wir pflegen Begrüßungsrituale: Es ist uns wichtig, dass der Kindergarten tag freundlich und liebevoll beginnt.

Den wichtigsten Teil in unserem Tagesablauf bildet die Freiarbeit. In einer wohlgedachten, sauberen und gut vorbereiteten Umgebung lernt das Kind, selbstständig und frei zu wählen, womit es sich beschäftigen möchte. Es lernt, sich mit anderen abzusprechen, auf sie Rücksicht zu nehmen, ihre Arbeit zu achten.

Die Materialien im Kinderhaus sind von den ErzieherInnen ästhetisch und ansprechend vorbereitet, so dass die Kinder veranlasst werden, sorgfältig und behutsam damit umzugehen. So lernen sie gleichzeitig, Verantwortung für ihr Umfeld mitzuübernehmen.

Die ErzieherInnen sind in der Freiarbeit Beobachter und halten sich im Hintergrund, ohne dabei den Blick auf das Tun der Kinder zu verlieren. Sie sind immer bereit, den Kindern Hilfe und Unterstützung zu geben, aber auch wieder in den Hintergrund zurückzutreten, wenn das Kind selbstständig zu arbeiten in der Lage ist.



Jedes Kind darf die Art der Arbeit, seinen Arbeitsplatz und den Arbeitspartner selbst auswählen. Ist ein Kind dazu noch nicht in der Lage, geben ihm die ErzieherInnen Anregung und Unterstützung. „Hilf mir, es selbst zu tun!“, ein Leitsatz von Maria Montessori, steht uns dabei immer vor Augen.

Wir üben soziales Miteinander im gemeinsamen Spielen und Singen im Stuhlkreis. Weiterhin versuchen wir, den Kindern zu helfen, ihre Wut, Trauer, ihren Ärger, ihre Freude oder Angst zu zeigen und damit umgehen zu lernen.

Zusammenarbeit mit Eltern

Die gute Zusammenarbeit mit den Eltern unserer Kinder ist uns ein wichtiges Anliegen. Da die Eltern inzwischen in zunehmendem Maße beide berufstätig sind, sind sie darauf angewiesen, dass wir ihnen Möglichkeiten bieten, beruhigt an ihren Arbeitsplatz zu gehen. Aus diesem Grund müssen die Eltern immer gut über unsere Arbeit und die Geschehnisse in unserem Haus unterrichtet werden. Wir tun dies durch Elternbriefe, Elternabende und Informationsveranstaltungen. Wir laden die Eltern regelmäßig zu Entwicklungsgesprächen über ihre Kinder ein. Auch sind wir bei wichtigen Anlässen immer wieder zu Gesprächen „zwischen Tür und Angel“ bereit. Wir sind entgegenkommend und flexibel, falls Eltern Probleme haben, ihre Berufstätigkeit mit der Kinderversorgung zu vereinbaren.

In Elternbeiratssitzungen besprechen wir gemeinsame Vorhaben, auftretende Probleme und Unzufriedenheiten. Der Elternbeirat ist ein Gremium von mindestens zehn Eltern, die zu Beginn des Kindergartenjahres in ihren jeweiligen Gruppen gewählt werden. Er unterstützt unsere Arbeit, hilft gegebenenfalls bei der Durchführung von

Festen und Feiern und begleitet uns, wenn nötig, bei Ausflügen und Unternehmungen.

Unserem Elternbeirat ist es wichtig, sich mit der Leitung, den ErzieherInnen, aber auch mit den Vertretern des Einrichtungsträgers regelmäßig auszutauschen.



Unsere tägliche Arbeit mit den Kindern



Eingewöhnung

Wir geben den Kindern mehrere Wochen vor Eintritt in das Kinderhaus die Möglichkeit, sich langsam in ihre Gruppe einzugewöhnen und die anderen Kinder und die ErzieherInnen kennenzulernen. Das Kind macht, gemeinsam mit einem Elternteil, Besuche in der Gruppe, in die es eingeteilt wurde. Es beginnt mit ein bis zwei Stunden in Begleitung der Eltern; diese Zeit wird von Mal zu Mal gesteigert, damit das Kind den gesamten Tagesablauf kennenlernen kann. Wir geben den Eltern die Möglichkeit, ihr Kind so lange zu begleiten, bis sie das Kind beruhigt dem Gruppengeschehen überlassen können. Hat das Kind vorher noch nie eine andere Institution besucht, dauert die Eingewöhnung in der Regel länger als bei Kindern, die bereits eine Spielgruppe oder eine Krippe besucht haben.

Tagesbeginn / Vormittag

Unser Tagesablauf beginnt morgens um 7 Uhr mit dem Aufenthalt in einer Frühgruppe. Zwei ErzieherInnen betreuen die Kinder in dieser ersten Stunde.

Um 8 Uhr werden die anderen Gruppen geöffnet. Die ErzieherInnen holen die Kinder aus der Frühgruppe ab, dann beginnt die Freiar-

beit. Kinder, die erst später ins Kinderhaus kommen, werden den ErzieherInnen direkt an der Zimmertür übergeben.

In der Freiarbeit befassen sich die Kinder vorrangig mit den von Maria Montessori entwickelten Materialien. Es besteht aber auch die Möglichkeit zum Rollenspiel in der Puppenecke, im Puppenhaus, an Krankenstationen und Kaufläden. Wir haben Werkbänke zum Arbeiten und bieten Möglichkeiten zum kreativen Gestalten. In Bauecken kann konstruiert und gespielt werden.

Es gibt die Möglichkeit, mit dem Computer zu arbeiten. Ausgesuchte Software zum Lernen und für die Sprachförderung wird von den ErzieherInnen bereitgestellt und kann in kontrollierten Zeiträumen genutzt werden.

Während der Freiarbeit darf das Kind seine Frühstückszeit selbst bestimmen, dafür ist immer ein Tisch vorbereitet. Das Kind deckt sich seinen Platz selbst ein und sorgt nach dem Essen dafür, dass der Platz sauber verlassen und das Geschirr abgewaschen wird.

Um etwa 10.30 Uhr beenden wir die Freiarbeit. In der folgenden Stunde ist Zeit für Kleingruppenarbeit.

In unserem Turnraum hat jede Gruppe an einem Tag pro Woche die Möglichkeit zum Turnen, Tanzen oder zur Rhythmik.

Es werden gezielte Angebote wie Bilderbuch-Betrachtungen, Bastelmöglichkeiten und Gelegenheiten zum gemeinsamen Kochen und Backen gegeben. Diese Zeit wird auch für die intensive Sprachförderung genutzt.

Etwa um 11.30 Uhr trifft sich die Gruppe zum Stuhlkreis. Hier lernen die Kinder Spiele und Lieder, sie üben, sich vor anderen darzustellen und ihre Meinung zu äußern. Der Stuhlkreis bietet Anlass zum Reden und zum Kritisieren.

Gegen 12 Uhr gehen alle Kinder hinaus in den Garten – bei jedem Wetter. Unser großes Außengelände bietet Gelegenheit zum Rennen,



Schaukeln, Klettern und Ballspielen. Wir haben einen großen Sandkasten sowie Dreiräder, Laufräder und Roller.

Die Kinder werden im Garten von den Eltern abgeholt. Die ErzieherIn verabschiedet sich per Handschlag vom Kind. Damit weiß sie/er, dass das Kind nun das Kinderhaus verlässt.

Mittagessen

Zwischen 12.30 und 13 Uhr bieten wir für 20 Kinder die Möglichkeit zum Mittagessen und zur Betreuung in der Mittagspause. Zum Mittagessen kommen die Kinder aus allen fünf Gruppen zusammen. Unsere Mittags-Hilfe deckt die Tische ein und bereitet das Essen vor. Wir sitzen zu viert oder zu sechst am Tisch und beginnen gemeinsam mit dem Essen, nach einem kleinen Ritual wie z.B. einem Guten-Appetit-Spruch.

Wir bekommen ein Bio-Essen aus der Region geliefert, das dann im Kinderhaus entsprechend erwärmt wird. Wir verteilen das Essen einzeln an die Kinder. Jedes Kind soll probieren, wird jedoch nicht zum Essen gezwungen. Die Kinder essen, so viel sie mögen. Anschließend räumen sie ihr Geschirr ab und stellen es an den dafür vorgesehenen Ort. Nach dem Essen begeben wir uns gemeinsam in die Mittagsruhe.

Mittagsruhe

Für die Mittagsruhe nutzen wir unseren Mehrzweckraum. Dort gibt es Liegemöglichkeiten für 20 Kinder; Toiletten sind in der Nähe.

Die Kinder haben ihre eigene Decke und ihr eigenes Kopfkissen, die wir in entsprechenden Regalen unterbringen.

Während der Mittagsruhe sollen die Kinder ausruhen, sie bekommen Bücher vorgelesen oder hören eine CD an.

Es sind immer zwei BetreuerInnen für die Kinder zuständig. Die Vorschulkinder dürfen sich im Gruppenraum gegebenenfalls still beschäftigen.

Nachmittag

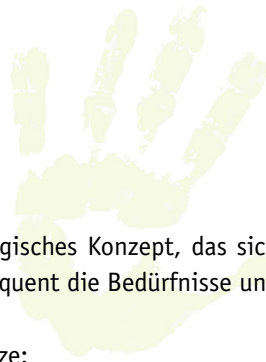
Einige Kinder kommen um 14 Uhr ins Kinderhaus zurück.

Am Nachmittag können wir im Gruppenraum kreativ sein, mit dem Montessori-Material arbeiten oder uns auf dem Außenspielgelände (bei Regen im Mehrzweckraum) bewegen.

Alle vier bis sechs Wochen findet unser „Schulkinder-Waldtag“ statt, an dem ausnahmslos nur unsere Vorschulkinder teilnehmen.



Montessori-Pädagogik



Die Montessori-Pädagogik ist ein pädagogisches Konzept, das sich unmittelbar am Kind orientiert und konsequent die Bedürfnisse und Interessen des Kindes berücksichtigt.

Dazu einige Schlüsselbegriffe und Leitsätze:

- ✿ Sich auf das Kind in seiner aktuellen Situation einlassen.
- ✿ Die kindliche Persönlichkeit und Würde anerkennen.
- ✿ Das Kind annehmen, so wie es ist, und nicht, so wie es sein soll.
- ✿ Hilfen geben, um Probleme kreativ zu lösen.
- ✿ Zur Mitverantwortung, zur Nächstenliebe und zum Frieden erziehen.

Persönlichkeitsentwicklung

Jedes Kind trägt von Beginn seines Lebens an einen „inneren Bauplan“ seiner Persönlichkeit in sich und besitzt den Willen und die Kraft, seine eigene Entwicklung durch eigene Aktivität zu entfalten. Im Laufe der Entwicklung erwirbt das Kind Fähigkeiten, um vom Erwachsenen unabhängig zu werden.

Aufgabe des Erwachsenen ist es, dem Kind die Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit zu ermöglichen. Dies geschieht durch Zurücknahme der eigenen Aktivität, bedeutet aber nicht, dass der Erwachsene außerhalb des Erziehungsprozesses steht. Stattdessen wird er zum Beobachter und Helfer, sorgt für die „vorbereitete Umgebung“ und die „geistige Nahrung“.

„Hilf mir, es selbst zu tun!“ – Dieser Ausspruch eines Kindes wurde für Maria Montessori zu einem Leitsatz ihrer gesamten Erziehungskonzeption: „Selbstständigkeit durch Selbsttätigkeit“

Konzentration

Die vorbereitete Umgebung, das Ausleben-Lassen der sensiblen Phasen und die damit verbundene freie Wahl der Tätigkeit ermöglichen dem Kind die Erfahrung von Konzentration, die es zum Aufbau seiner Persönlichkeit benötigt.

Früchte der Konzentration für das Kind sind:

- 🌱 Lernprozesse laufen intensiver und schneller ab.
- 🌱 Freiwilliges Wiederholen des Gelernten führt zu Sicherheit und Selbstständigkeit.
- 🌱 Zu einer inneren Ordnung und Harmonie finden.
- 🌱 Selbstvertrauen erwerben.
- 🌱 Verantwortung übernehmen.
- 🌱 Entstehen einer schöpferischen Kraft für neue Entdeckungen (Kreativität).
- 🌱 Freude am eigenen Tun und am Erfolg.
- 🌱 Sich öffnen für andere (soziales Lernen).
- 🌱 Mit Freude die eigenen Fähigkeiten für andere einsetzen.

Soziale Erziehung

Gemeinschaft entsteht nur dort, wo Verschiedenheit akzeptiert wird. Jedes Kind soll seine Eigenheit entfalten und bewahren können, indem es durch selbstständiges Tun Zuversicht zu sich selbst gewinnen lernt. Das stärkt sein Selbstvertrauen. Die Persönlichkeit wächst, und das Kind reift zu einem in sich ruhenden Menschen heran. Das



Ergebnis ist Selbstachtung und Liebe zu sich selbst, woraus Liebe und Freude am Mitmenschen und somit die Fähigkeit zur Gemeinschaft wachsen. Aufgabe des Erziehers ist es, „Helfer zum Leben“ zu sein.

„Konflikte zu vermeiden, ist Werk der Politik; den Frieden aufzubauen, ist Werk der Erziehung.“

(Maria Montessori)

Inklusion

Kinder der ganzen Welt sind willkommen, gleich welcher Nationalität, Religion oder Hautfarbe. Auch Kinder mit Behinderungen finden in den Montessori-Kinderhäusern ihren Platz. Die religiöse Erziehung richtet sich nach den Traditionen der Region, ohne konfessionelle Schwerpunkte.

Alle Montessori-Kinderhäuser der Welt arbeiten auf Grundlage der gleichen pädagogischen Konzepte.

Die Eltern

Die Formen und Inhalte der Elternarbeit orientieren sich immer neu an den jeweiligen Bedürfnissen und Aktivitäten der Eltern der Kinderhäuser. Eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und ErzieherInnen ist uns ein wichtiges Anliegen und bildet die Voraussetzung für einen regen Informationsfluss und fruchtbaren Gedankenaustausch.

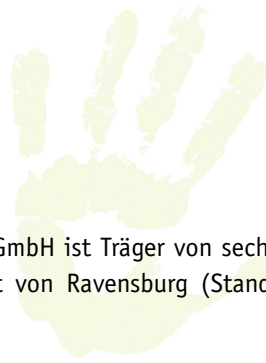
Die Rolle des Erziehers

Dazu einige Schlüsselbegriffe und Leitsätze:

- 👉 „Die enge Zusammenarbeit mit den Eltern, um Hand in Hand den Weg zu beschreiten.“
- 👉 „Das Kind annehmen, wie es ist – mit allen Stärken und Schwächen.“
- 👉 „Bindeglied zwischen Material und Kind.“
- 👉 „Die Rolle des Beobachters und Helfers, der sich dem Kind nicht aufdrängt, sondern in einer ruhigen Haltung beobachtet, Präsenz zeigt, wenn es nötig ist, und sich danach wieder zurückzieht.“
- 👉 „Hilf mir, es selbst zu tun!“
- 👉 „Jeder Prozess hat seine eigene Zeit, darum versuchen wir, sie dem Kind zu geben.“
- 👉 „Seine pädagogischen Ziele individuell am Stand des Kindes ansetzen.“



Träger



Die Montessori Kinderhaus Ravensburg gGmbH ist Träger von sechs Kindertageseinrichtungen im Stadtgebiet von Ravensburg (Stand: 9/2011).

Prinzipien

Unsere Tagesstätten sind Bildungseinrichtungen für alle uns anvertrauten Kinder. Die Bereiche

- ✿ Beziehung,
- ✿ Bildung und
- ✿ Betreuung

sehen wir als Grundlage einer guten Bildungsbiographie, von der die Kinder in ihrer Entwicklung profitieren werden.

Alle unsere Einrichtungen arbeiten nach den Prinzipien der Montessori-Pädagogik und berücksichtigen selbstverständlich den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten“.

Unser Ziel ist es, dass alle Pädagogen und Pädagoginnen in unseren Einrichtungen das Montessori-Diplom erlangt haben oder in nächster Zeit erwerben werden.

Selbstverständlich unterstützen wir Fortbildungen unserer Pädagogen, einige davon werden verpflichtend eingefordert (Aufsichtspflicht, Kindeswohlgefährdung, Gesundheit, Grundlagen der Montessori-Pädagogik).

Wohnquartiere

Wir werden von der Stadt Ravensburg als freier Träger finanziert, sind somit Bedarfseinrichtung für das jeweilige Wohnquartier.

In Absprache mit der Stadt und den anderen Trägern nehmen wir nur Ravensburger Kinder in unsere Tagesstätten auf. Ausnahmen sind die Firmen- und Betriebsplätze, die für die Mitarbeiter von Ravensburger Firmen vergeben werden können. Dazu ist eine Absprache zur Finanzierungsbeteiligung mit der Stadt und uns als Träger notwendig.

Innenstadt

Montessori Kinderhaus Hirschgraben In fünf Gruppen werden bis zu 120 Kinder zwischen drei und sechs Jahren betreut.

Weststadt

Montessori Kinderhaus Huberesch In zwei Gruppen werden bis zu 50 Kinder zwischen drei und sechs Jahren betreut.

Montessori Kinderhäuschen Huberesch Bis zu 10 Kinder zwischen einem und drei Jahren können die Krippe mit verlängerter Öffnungszeit besuchen. Es können Kinder aus ganz Ravensburg aufgenommen werden. Das Wohnquartierprinzip gilt in dieser Einrichtung *nicht*.





Nordstadt

Montessori Kinderhaus Ravensburg Bis zu 25 Kindern zwischen drei und sechs Jahren können dieses Kinderhaus besuchen.

Montessori Kinderhäuschen Ravensburg In einer Ganztagsgruppe und einer Gruppe mit verlängerter Öffnungszeit können 20 Kinder zwischen einem und drei Jahren aufgenommen werden. Auch hier gilt das Wohnquartierprinzip *nicht*: Wir nehmen Kinder aus dem ganzen Stadtgebiet auf.

Oststadt

Montessori Kinderhaus Schornreute In einer Gruppe können bis zu 22 Kinder zwischen zwei und sechs Jahren aufgenommen werden.

UN-Kinderrechte

„Die Rechte der Kinder“, verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 20. November 1959, gelten für uns als selbstverständliche Grundlage, die wir immer zu berücksichtigen und einzufordern haben.

- § 1 Das Recht auf Gleichheit, unabhängig von Rasse, Religion, Herkunft, Geschlecht
- § 2 Das Recht auf eine gesunde, geistige und körperliche Entwicklung
- § 3 Das Recht auf einen Namen und eine Staatsangehörigkeit
- § 4 Das Recht auf genügend Ernährung, Wohnung und ärztliche Betreuung
- § 5 Das Recht auf besondere Betreuung wenn es behindert ist.
- § 6 Das Recht auf Liebe, Verständnis und Fürsorge
- § 7 Das Recht auf unentgeltlichen Unterricht, auf Spiel und Erholung
- § 8 Das Recht auf sofortige Hilfe bei Katastrophen und Notlagen
- § 9 Das Recht auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung und Ausnutzung
- § 10 Das Recht auf Schutz vor Verfolgung und auf eine Erziehung im Geiste weltumspannender Brüderlichkeit und des Friedens



Gesetzliche Grundlagen



Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) von Baden-Württemberg

Die gesetzliche Grundlage gilt in vollem Umfang für unsere Einrichtungen.

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung

für die baden-württembergischen Kindergärten zeigt deutlich den Bildungsauftrag auch für unsere Kindergärten und Krippen.

Förderauftrag, SGB VIII, § 22

Unser gesetzlicher Auftrag nach Förderung der uns anvertrauten Kinder ist eindeutig formuliert. Er wird von uns nachvollziehbar eingefordert und umgesetzt.

Kindeswohlgefährdung nach SGB VIII, § 8 a + b

Jedes Kind erfährt unsere besondere Beachtung in seiner Entwicklung. Sobald wir ein Anzeichen von Kindeswohlgefährdung erkennen können, werden wir aktiv zum Wohle des jungen Menschen.











Träger:
Montessori Kinderhaus Ravensburg gGmbH
Birkenstraße 4
88214 Ravensburg
Telefon 07 51 / 7 64 76 59
Telefax 07 51 / 6 72 01
info@montessori-rv.de
www.montessori-rv.de

